

Anja Hall | Jonathan Zorner

BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012

Version 1.1



Heft 1/2017

Anja Hall | Jonathan Zorner

BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012

Version 1.1

► Datenverfügbarkeit

Der in diesem Handbuch beschriebene Datensatz kann als Scientific-Use-File über unsere Internetseite www.bibb-fdz.de beantragt werden.

► Hinweis zur Zählweise bei Versionsnummern des Datensatzes

Änderungen gegenüber der Vorversion ohne größere inhaltliche Relevanz werden durch fortlaufende Nummern *nach* dem Punkt dokumentiert (zweite Ebene). Inhaltlich relevante Änderungen führen demgegenüber zu einer fortlaufenden Nummerierung auf der ersten Ebene.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2017 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht 1/2017, Version 1.1

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement/Bibliothek

Gesamtherstellung:

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 1.4 – Publikationsmanagement/Bibliothek
– Veröffentlichungen –
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
E-Mail: zentrale@bibb.de

Kontakt FDZ:

E-Mail: fdz@bibb.de
Tel.: +49 228 107-2041
Fax: +49 228 107-2020

ISSN: 2190-300X



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert. [urn:nbn:de:0035-0860-5](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0035-0860-5)

Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

Downloads unter: www.bibb-fdz.de

Inhaltsverzeichnis

1	BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012	5
1.1	Einleitung	5
1.2	Zentrale Eigenschaften im Überblick	6
2	Auswahlgesamtheit und Datenerhebung	7
3	Inhalte und Variablenbeschreibung	9
4	Verteilungen und Validierung der Daten	13
5	Datenzugang und Datenprodukte	16
5.1	Datenzugang	16
5.2	Bestimmungen des Datenschutzes	16
5.3	Anonymisierung	17
6	Arbeitshilfen	18
6.1	Gewichtung	18
6.2	Deklaration von Filterwerten und fehlenden Werten	18
6.3	Zitierhinweise	18
	Literaturverzeichnis	19

Tabellen

Tab. 1:	Ausschöpfungsübersicht BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012	8
Tab. 2:	Variablen aus der Haupterhebung (ETB 2012)	10
Tab. 3:	Generierte Variablen (enthalten im SUF)	11
Tab. 4:	Zusätzliche Variablen (Volltexte und Sondervariablen)	12
Tab. 5:	Fallzahlen in der BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012	13
Tab. 6:	Höchster Ausbildungsabschluss bei Kernerwerbstätigen (in %)	14
Tab. 7:	Berufssektor von Fortbildungsabschlüssen – Fortbildungsstatistik und ETB 2012 im Vergleich	14
Tab. 8:	Fachrichtung der Fortbildung – Zusatzbefragung und Haupterhebung (in %)	15
Tab. 9:	Standarddeklaration des BIBB-FDZ für verschiedene Arten fehlender Antwortwerte	18

1 BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012

1.1 Einleitung

Berufliche Fortbildungsabschlüsse, sogenannte Aufstiegsfortbildungen, sind eine Besonderheit des deutschen Bildungssystems. Sie bilden ihrem Anspruch nach die Grundlage für einen Aufstieg in mittlere Führungsfunktionen, die Wahrnehmung von anspruchsvollen Fachaufgaben oder die Aufnahme von selbstständigen Tätigkeiten. Zu den quantitativ bedeutsamsten geregelten Fortbildungsberufen zählen Meister/-in, Techniker/-in, Betriebswirt/-in, Fachwirt/-in und Fachkaufmann/-frau (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2015a, b).¹ Ein Fortbildungsabschluss wird in der Regel nach einer dualen Berufsausbildung und einschlägiger Berufserfahrung abgelegt und führt zu einem relativ hohen Anteil höherer, nichtakademischer Tertiärbildung in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern.

Empirische Daten zu den Zielen und zum Nutzen von Aufstiegsfortbildungen gibt es nur wenige. Zu nennen sind hier die Befragungen von Absolventen und Absolventinnen einer Fortbildung der Industrie- und Handelskammern (IHK), die allerdings nur rund die Hälfte aller Fortbildungsprüfungen ausmachen; Abschlüsse des Handwerks (z. B. Handwerksmeister/-in) sind hier nicht erfasst. Um Informationen für alle Personen mit Fortbildungsabschluss zu erhalten, hat das BIBB eine Zusatzbefragung von Personen mit Fortbildungsabschluss aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 (ETB 2012) konzipiert. Die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 bietet zwar eine Vielzahl an Informationen zu Arbeit und Beruf im Wandel und zum Erwerb und zur Verwertung beruflicher Qualifikationen, kann aber aufgrund der Vielzahl an Themen nicht (immer) in die Tiefe gehen. Um diese Möglichkeit für vertiefende Zusatzbefragungen zu schaffen, wurde am Ende des Hauptinterviews eine Frage nach der Bereitschaft für die Teilnahme an weiteren Befragungen gestellt. Um eine solche Zusatzbefragung handelt es sich bei der „BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012“. Empirische Ergebnisse zu den Zielen und dem Nutzen beruflicher Fortbildung sowie dem damit verbundenen Aufwand finden sich in einem Beitrag von HALL (2015, vgl. auch HALL 2014).

Das nächste Kapitel gibt einen Kurzüberblick zu den wesentlichen Merkmalen des Datensatzes.

¹ Aufstiegsfortbildungen nach BBiG/HwO sind durch Regelungen des Bundes (§53 Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. §42 Handwerksordnung (HwO)) oder der Kammern (§54 BBiG bzw. §42a HwO) festgelegt. Neben den auf Bundes- oder Kammerebene geregelten Berufen nach BBiG/HwO gibt es Aufstiegsfortbildungen an Fachschulen, wie z. B. staatlich geprüfter Betriebswirt/geprüfte Betriebswirtin oder staatlich geprüfter Techniker/geprüfte Technikerin. Diese Abschlüsse setzen ebenfalls eine berufliche Erstausbildung und Berufserfahrungen voraus, sind aber auf der Grundlage der Schulgesetze länderspezifisch geregelt.

1.2 Zentrale Eigenschaften im Überblick

Titel des Datensatzes	BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012		
DOI	10.7803/601.12.2.1.10		
Kurzbeschreibung	Die BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012 umfasst für ein Subsample der Haupterhebung der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 u. a. Angaben zu den Zielen und zum Nutzen einer Aufstiegsfortbildung. Befragt wurden auch erwerbslose Personen mit Fortbildungsabschluss, deren Angaben während des Screenings der Haupterhebung erhoben wurden.		
Erhebungsjahr	2012		
Erhebungseinheit	Personen der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, die ihre Bereitschaft zu einer Zusatzbefragung gegeben haben		
Themenschwerpunkt	Weiterbildung		
Datenzugangsmöglichkeiten	Scientific-Use-File	Gastwissenschaftleraufenthalt, Datenfernverarbeitung, Zusatzvariablen (für Volltext- und Sondervariablen)	
Variablenanzahl	SUF:108	VT: 7	SV: 6
Grundgesamtheit	Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss		
Gewichtung	Die Daten wurden durch Gewichtung auf Basis des Mikrozensus 2011 an zentrale Merkmale der Grundgesamtheit angepasst.		
repräsentative Region	West/Ost		
Fallzahl	696		
Erhebungsverfahren	CATI		
Auswahlverfahren	Zufallsauswahl: Ausgangsbasis waren befragungswillige Personen der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012		
Erhebungsdesign	Querschnitt		
Bemerkung	Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012		
Links	BIBB-FDZ Metadatenportal: http://metadaten.bibb.de/metadaten/90		
Stichworte	Weiterbildung, Qualifizierung, Personalentwicklung, Verwertbarkeit beruflicher Qualifikationen, Weiterbildungsfinanzierung		

2 Auswahlgesamtheit und Datenerhebung

Zur Grundgesamtheit der Befragung „BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012“ gehören Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss. Auswahlgesamtheit waren Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss im Alter von 15 bis 65 Jahren, die in der ETB 2012 (siehe Kasten) ihre Einwilligung für eine weitere Befragung gegeben haben. Um die Grundgesamtheit „Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss im Alter von 15 bis 65 Jahren“ valide abbilden zu können, wurden nicht erwerbstätige Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss, die im Rahmen der Screening-Interviews identifiziert wurden, in der entsprechenden Größenordnung einbezogen.²

E

BIBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2012 (ETB 2012)

Die BIBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2012 ist eine Repräsentativbefragung unter 20.036 Erwerbstätigen in Deutschland, die gemeinsam vom BIBB und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt wurde (vgl. HALL/SIEFER/TIEMANN 2015). Die Daten wurden über computergestützte telefonische Interviews (CATI) im Zeitraum von Anfang Oktober 2011 bis Ende März 2012 von TNS Infratest Sozialforschung München erhoben. Die Auswahl der Telefonnummern basierte auf einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren (Gabler-Häder-Verfahren), das sicherstellt, dass die Stichprobe repräsentativ angelegt ist. Grundgesamtheit sind jeweils Erwerbstätige ab 15 Jahren (ohne Auszubildende). Als Erwerbstätigkeit gilt eine bezahlte Tätigkeit von regelmäßig mindestens zehn Stunden pro Woche („Kernerwerbstätige“). Die Daten wurden durch Gewichtung nach zentralen Merkmalen auf Basis des Mikrozensus an die Strukturen der Grundgesamtheit angepasst. Details zur Feldphase und eine Ausschöpfungsübersicht sind dem BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht zur ETB 2012 zu entnehmen (vgl. ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2013, www.bibb.de/arbeit-im-wandel).

Die Ausgangsstichprobe der Befragung „BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012“ umfasste 1.609 Personen mit Fortbildungsabschluss im Alter von 15 bis 65 Jahren.³ 846 Interviews konnten realisiert werden, die Ausschöpfungsquote lag damit bei 77 Prozent (siehe Tabelle 1). Die Stichprobe „Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss im Alter von 15 bis 65 Jahren“ umfasst 764 Interviews.⁴ Diese bilden die Grundlage für die Gewichtung am Mikrozensus 2011.⁵

² Der Anteil nicht erwerbstätiger Personen unter Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss im Alter von 15 bis 65 Jahren liegt im Mikrozensus 2011 bei 13,3 Prozent (Sonderauswertung des StBA).

³ Da die Interviews auch mit anderen Zusatzbefragungen koordiniert und abgestimmt werden mussten, konnten einige wenige Personen nicht befragt werden (z. B. Verweigerer der Zusatzerhebung zuvor), sodass sich die Auswahlgesamtheit entsprechend reduzierte.

⁴ 31 Pretest-Interviews und sowie 51 Interviews mit Personen, die nach ihrem Fortbildungsabschluss einen Hochschulabschluss angeschlossen haben, werden ausgeschlossen.

⁵ Die Auswahl dieser Personen basierte auf den Variablen max1202 (bereinigte Variable) und m1202 (unbereinigte Variable) der ETB 2012.

Tabelle 1

Ausschöpfungsübersicht BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012

Ausgangsstichprobe	1.609
Summe der neutralen Ausfälle	509
Korrigiertes Sample	1.100
Haushalt bzw. Zielperson nicht erreicht	120
Verweigerungen	134
Abgeschlossene Interviews	846
Pretest-Interviews	31
Personen mit Hochschulabschluss	51
Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss	764
Personen mit Fortbildungsabschluss als höchstem Abschluss (bereinigte Variable)	696

Die BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012 wurde in der Zeit vom 27.11.2012 bis 17.12.2012 vom Umfragezentrum Bonn (*uzbonn*) durchgeführt. Die Interviews wurden wie auch die Haupterhebung telefonisch durchgeführt (CATI). Die durchschnittliche Interviewzeit lag bei 25 Minuten.

3 Inhalte und Variablenbeschreibung

In der Befragung wurden u. a. folgende Themenbereiche erfasst: Dauer und Kosten der Fortbildung, Zweck und Ziele der Fortbildung, Nutzen der Fortbildung, Tätigkeit nach der Fortbildung, Persönlichkeitseigenschaften.

Der gebräuchliche Begriff „Aufstiegsfortbildung“ vermittelt den Eindruck, dass eine berufliche Höherqualifizierung ausschließlich mit dem Ziel begonnen wird, beruflich aufzusteigen. Empirisch ist dies jedoch nicht immer der Fall. Gefragt wurde daher: *„Diente Ihre Fortbildung zum <V5/ E1a/ Adressen...> für Sie in erster Linie dem beruflichen Aufstieg oder der Übernahme einer neuen Tätigkeit, oder hatte sie einen anderen Zweck?“* Zusätzlich wurden verschiedene Fortbildungsziele zu den Dimensionen „Berufliches Weiterkommen und Karriere“, Absicherung der beruflichen Situation“ und „Kompetenzerweiterung und Persönlichkeitsentwicklung“ erfasst (vgl. HALL 2015). Gefragt wurde: *„Welche Ziele haben Sie mit Ihrer Fortbildung zum <V5/ E1a/ Adressen...> verbunden?“* Vorgegeben wurden zehn Items auf einer Skala von 1 „überhaupt nicht wichtig“ bis 7 „sehr wichtig“.

- ▶ F17_01 die Realisierung eines deutlich höheren Einkommens?
- ▶ F17_02 das Erreichen einer höheren beruflichen Position?
- ▶ F17_03 mehr Sicherheit vor Arbeitsplatzverlust?
- ▶ F17_04 die Übernahme interessanterer und anspruchsvollerer Tätigkeiten?
- ▶ F17_05 die Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit?
- ▶ F17_06 die Verbesserung Ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit?
- ▶ F17_07 die persönliche Weiterentwicklung?
- ▶ F17_08 die Übernahme einer Führungsposition?
- ▶ F17_09 das Erhöhen der beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt?
- ▶ F17_10 die berufliche Karriere?

Der Nutzen einer Fortbildung kann auf unterschiedliche Art und Weise gemessen werden: Erstens anhand der Veränderung objektiver (intersubjektiv nachvollziehbarer) Indikatoren wie berufliche Position, Einkommen etc. (objektiver Nutzen). Zweitens kann der Nutzen einer Weiterbildung als rein subjektive Größe verstanden werden; die subjektive Nutzenbeurteilung erfolgte dann durch die/den Befragte/-n selbst. Vorteile dieses Ansatzes sind, dass mögliche Kausalzusammenhänge zwischen der Teilnahme an Aufstiegsfortbildung und einem dadurch entstandenen Nutzen explizit abgefragt werden und auch Nutzenarten zu erfassen sind, die sich einer objektiven Messung entziehen, wie z. B. die persönliche Weiterentwicklung.

Um der Vielschichtigkeit des Konstrukts „Nutzen“ gerecht zu werden, wurden verschiedene Indikatoren zur subjektiven Nutzenmessung herangezogen, die unmittelbar an die entsprechenden Zieldimensionen anschließen. Gefragt wurde: *„Und welchen Nutzen hatte Ihre Fortbildung im Hinblick auf <ITEMS EINBLENDEN>.“* Vorgegeben wurde eine Skala von 1 „überhaupt keinen Nutzen“ bis 7 „sehr hoher Nutzen“.

- ▶ F18_01 die Realisierung eines deutlich höheren Einkommens?
- ▶ F18_02 das Erreichen einer höheren beruflichen Position?
- ▶ F18_03 mehr Sicherheit vor Arbeitsplatzverlust?
- ▶ F18_04 die Übernahme interessanterer und anspruchsvollerer Tätigkeiten?
- ▶ F18_05 die Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit?
- ▶ F18_06 die Verbesserung Ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit?

- ▶ F18_07 die persönliche Weiterentwicklung?
- ▶ F18_08 die Übernahme einer Führungsposition?
- ▶ F18_09 das Erhöhen der beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt?
- ▶ F18_10 die berufliche Karriere?

Zur Beurteilung des Gesamtnutzens der Fortbildung wurde gefragt: „Und wie würden Sie alles in allem den Gesamtnutzen Ihrer Fortbildung bisher bewerten?“ Vorgegeben wurde eine Skala von 1 „überhaupt keinen Nutzen“ bis 7 „sehr hoher Nutzen“.

Als entscheidendes Kriterium für den objektiven Nutzen der Fortbildung wurde in der Befragung eine dem Qualifikationsniveau der Fortbildung entsprechende Tätigkeit gewertet. Gefragt wurde: „Haben Sie nach Ihrer Fortbildung als < V5/ E1a/ Adressen ... > jemals eine berufliche Tätigkeit ausgeübt, für die in der Regel ein Fortbildungsabschluss erforderlich ist?“ Vorgegeben wurden Antwortkategorien „ja“, „nein“ sowie „hatte eine solche Position schon vorher inne“. Für die erste adäquate Tätigkeit nach der Fortbildung wurde weiterhin erfasst, ob eine Führungsfunktion (als Vorgesetzte/-r für Mitarbeiter/-innen oder als Projekt-, Gruppen- oder Teamleiter/-in) ausgeübt wurde, ob Budgetverantwortung vorlag und ob es im Vergleich zur Tätigkeit, die vor der Fortbildung ausgeübt wurde, zu einer Einkommensverbesserung gekommen ist. Gefragt wurde: „Im Vergleich zu der Tätigkeit, die Sie vor Ihrem Fortbildungsabschluss innehatten, hat sich Ihr monatliches Bruttoeinkommen da deutlich verbessert, etwas verbessert oder ist es in etwa gleichgeblieben? Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Einschätzung auch veränderte Arbeitszeiten.“

In der Erhebung wurden auch Persönlichkeitseigenschaften der Befragten erfasst. Das Konstrukt Kontrollüberzeugung wurde mit einer gebräuchlichen Kurzskala erfasst (vgl. KOVALEVA 2012). Die Befragten sollten bei jeder Aussage anhand einer Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 7 „trifft voll und ganz zu“ angeben, inwieweit diese auf Sie persönlich zutrifft.

- ▶ F46_01 Ich habe mein Leben selbst in der Hand.
- ▶ F46_02 Egal ob privat oder Beruf: Mein Leben wird zum großen Teil von anderen bestimmt.
- ▶ F46_03 Wenn ich mich anstrengende, werde ich auch Erfolg haben.
- ▶ F46_04 Meine Pläne werden oft vom Schicksal durchkreuzt.

Des Weiteren wurde die Risikobereitschaft der Befragten mit folgender Frage erfasst: „Wie würden Sie Ihre Risikobereitschaft bei Ihrer beruflichen Karriere einschätzen?“ Geantwortet werden sollte auf einer Skala von 1 „überhaupt nicht risikobereit“ bis 7 „sehr risikobereit“.

Die Gesamtheit der Fragen und die Filterführungen können dem Fragebogen zur BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012 entnommen werden. Zusätzlich zu den direkt erho-

Tabelle 2

Variablen aus der Haupterhebung (ETB 2012)

Variablenname	Variableninhalt
Intrn	Identifikationsnummer
Bula	Bundesland Wohnort
Zpalter	Alter Befragter
S1	Geschlecht
S3	Höchster Schulabschluss
ET	Erwerbstätigkeit

benen Variablen sind dem Scientific-Use-File (SUF) Variablen aus der Haupterhebung (ETB 2012) hinzugefügt (siehe Tabelle 2). Die in der Nachbefragung erfassten Berufsangaben wurden vom Auftragnehmer nach der Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992, vercodet.

Im Zuge der Datenaufbereitung wurden zusätzliche Variablen generiert. Diese können Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3

Generierte Variablen (enthalten im SUF)

Variablenname	Variableninhalt
Gew_NB_FB	Gewichtungsfaktor auf Basis des MZ 2011
Fbart	Art des Fortbildungsabschlusses
Berufsabschnitte	Berufsabschnitte Fortbildungsberuf
Berufsfeld	Berufsfelddefinition des BIBB f. Fortbildungsberuf
Fb_kldb92g	Fortbildungsberuf Kldb1992 2steller

Bei der Variable *Fbart* handelt es sich um eine generierte Variable, die die Berufsinformationen für Nichterwerbstätige (v1a) und Erwerbstätige (tf1203-tj1203, Angabe aus der Haupterhebung der ETB 2012) zusammenführt. Die Angaben wurden anhand der Berufsbezeichnung (Volltext) geprüft und bei Bedarf bereinigt. Dies betrifft insgesamt 12 Angaben.

```
if (intnr=185887) fbart=4. /*Wirtschaftsassisten im kaufmännischen Bereich
if (intnr=1578040) fbart=2. /* Ingenieur für Kunststoffverarbeitung
if (intnr=7463541) fbart=2. /* Techniker und Meister im Gartenlandschaftsbau
if (intnr=1508867) fbart=2. /* Wirtschaftsinformatiker
if (intnr=7306396) fbart=2. /* EDV-Techniker
if (intnr=1618106) fbart=4. /* Staatlich geprüfte Sekretärin
if (intnr=820727) fbart=4. /* Staatlich geprüfte Sekretärin
if (intnr=7318460) fbart=4. /* Sekretärin
if (intnr=7012466) fbart=3. /* Steuerfachwirt
if (intnr=7202718) fbart=4. /* Bilanzbuchhalterin
if (intnr=7317946) fbart=3. /* Bankfachwirt
if (intnr=7465195) fbart=3. /* Industriefachwirt
```

Die Variable *Berufsfeld* fasst Berufsordnungen zusammen, in denen ähnliche Tätigkeiten ausgeübt werden. Insgesamt werden 54 Berufsfelder unterschieden.

Die Variable *Berufsabschnitte* fasst Berufe zusammen, die sich im Wesen ähnlich sind, z. B. nach Art des Materials. Insgesamt werden 33 Abschnitte unterschieden.

Zusätzlich zu den im SUF enthaltenen Variablen kann im Gastwissenschaftlermodell und der Datenfernverarbeitung ein Datensatz mit Sondervariablen (sv_1.0) oder Volltext-Variablen (vt_1.0) ausgewertet werden (Tabelle 4). Aus Datenschutzgründen bzw. aufgrund eines höheren Reidentifikationsrisikos können diese nicht über den SUF analysiert werden.

Tabelle 4
Zusätzliche Variablen (Volltexte und Sondervariablen)

Variablenname	Variableninhalt	Datensatz
v5	Berufsangabe Fortbildung	VT
f16_other	Anderer Zweck der Fortbildung	VT
v10	Berufsangabe Ausbildung	VT
v16_04	Berufliche Tätigkeit Vater	VT
v17_04	Berufliche Tätigkeit Mutter	VT
f31_02	Berufsangabe Tätigkeit	VT
Fbabschluss*	Berufsangabe Fortbildung gesamt	VT
Fb_kldb92	Fortbildungsberuf Kldb1992 4steller	SV
Fb_kldb92o	Fortbildungsberuf Kldb1992 3steller	SV
F14	Selbstkosten für Fortbildungsteilnahme	SV
Ffb_kldb92	Fortbildungsabschluss – genaue Bezeichnung – Kldb1992 4steller	SV
F3100001_kldb92	Genaue Bezeichnung Tätigkeit – Kldb1992 4steller	SV
V10_kldb92_1	Berufsbezeichnung Berufsausbildung – Kldb1992 4steller (erste Nennung)	SV

*Hierbei handelt es sich um eine generierte Variable, die die Berufsinformationen für Nichterwerbstätige (v5) und Erwerbstätige (Angabe aus der Haupterhebung der ETB 2012) zusammenführt.

4 Verteilungen und Validierung der Daten

Unter Aufstiegsfortbildungen wurden in der ETB 2012 in erster Linie die quantitativ bedeutendsten Fortbildungsabschlüsse Meister/-in, Techniker/-in, Betriebs-, Fachwirt/-in und Fachkaufmann/-frau gefasst. Der Datensatz „BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012“ enthält die Angaben von 696 Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren mit Fortbildungsabschluss (höchster Abschluss), darunter 634 Erwerbstätige aus der Haupterhebung (ETB 2012) und 62 Nicht-Erwerbstätige aus den Screening-Interviews (siehe Tabelle 5). Insgesamt 489 der Befragten sind Männer, 207 sind Frauen. Die Abschlüsse verteilen sich ungewichtet wie folgt: Meister/-in (307), Techniker/-in (129), Fach-, Betriebswirte (129), Fachkaufleute (85) und Sonstige Fortbildung (46).

Tabelle 5

Fallzahlen in der BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012

	Gesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätige	634	452	182
Nicht-Erwerbstätige	62	37	25
Meister/-innen	307	270	37
Techniker/-innen	129	111	18
Fach-, Betriebswirte	129	62	67
Fachkaufleute	85	29	56
Sonstige Fortbildung	46	17	29
Gesamt	696	489	207

Quelle: BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012, Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren

Voraussetzung für eine repräsentative Stichprobe der Zusatzbefragung ist eine valide Erfassung von Fortbildungsabschlüssen in der ETB 2012. Um die Angaben zum Fortbildungsabschluss in der ETB 2012 zu prüfen, wurden Angaben zum erlernten (Fortbildungs-)Beruf sowie zur Dauer der Fortbildung verwendet. So wurden in der ETB 2012 rund zwei Drittel der „Sonstigen Fortbildungen“ aufgrund der Dauer und der Abschlussbezeichnung nicht zur Aufstiegsfortbildung gezählt. Diese bereinigte Abschlussvariable (*max1202*) liegt im SUF zur ETB 2012 vor (vgl. ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2013).

Zur Validierung des höchsten Ausbildungsabschlusses (*max1202*) wurde ein Vergleich mit dem Mikrozensus 2011 sowie dem höchsten Berufsabschluss auf Basis der unbereinigten Angaben (*m1202*) durchgeführt (siehe Tabelle 6). In der ETB 2012 haben 7,6 Prozent der Erwerbstätigen einen Fortbildungsabschluss (*max1202*). Der entsprechende Anteil liegt im Mikrozensus 2011 bei angeglicherer Stichprobe (Kernerwerbstätige ohne Auszubildende) bei 7,3 Prozent, was für eine valide Erfassung in der ETB spricht.

Tabelle 6

Höchster Ausbildungsabschluss bei Kernerwerbstätigen (in %)

	Mikrozensus 2011 ¹⁾	ETB 2012 ²⁾	
		Bereinigt	Unbereinigt
Ohne Berufsabschluss	12,4	9,1	9,0
Berufsausbildung	59,2	59,3	58,3
Aufstiegsfortbildung	7,3	7,6	8,3
Fachhochschule, Universität	20,7	24,0	24,3
Keine Angabe	0,4	0,1	0,1

¹⁾ Quelle: Mikrozensus 2011; Kernerwerbstätige (entspr. der ETB 2012), Sonderauswertung des StBA

²⁾ Quelle: BIBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2012, Abschlusskohorten 2000–2012, gewichtete Daten

Da auch die Angaben im Mikrozensus auf Freiwilligkeit basieren und den üblichen „Verzerrungen“ in Umfragedaten aufgrund der Zuordnungsprobleme der Befragten unterliegen, werden als weitere Quelle zur Validierung die Daten der amtlichen Fortbildungsstatistik herangezogen. Fortbildungsprüfungen nach BBiG/HwO werden in Reihe 3 der Fachserie 11 und Fortbildungsprüfungen an Fachschulen in Reihe 2 der Fachserie 11 des StBA erfasst (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2015a, b). Im Folgenden werden nur jene Prüfungen erfasst, die mindestens dem Anforderungsniveau 3 der Klassifizierung der Berufe 2010 entsprechen.⁶ Die Berufsstruktur der absolvierten Prüfungen im Jahr 2014 werden der Berufsstruktur von Erwerbstätigen gegenübergestellt, die in den Jahren 2000 bis 2012 ihren Fortbildungsabschluss (höchster Abschluss)

Tabelle 7

Berufssektor von Fortbildungsabschlüssen – Fortbildungsstatistik und ETB 2012 im Vergleich

Berufssektor (KldB 2010)	Fortbildungsprüfungen ¹⁾ nach BBiG/HwO ²⁾ und an Fachschulen ³⁾	Erwerbstätige mit Fortbildungsabschluss der Kohorten 2000–2012 ⁴⁾
Produktionsberufe (inkl. Technische Berufe)	39,8 %	40,1 %
Personenbezogene Dienstleistungsberufe (DiB)	13,4 %	11,8 %
Kaufmännische und unternehmensbezogene DiB	41,7 %	40,0 %
IT- und naturwissenschaftliche DiB	2,5 %	3,3 %
Sonstige wirtschaftliche DiB	2,5 %	4,9 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %
Absolut	133.379	524

¹⁾ Nur Fortbildungsprüfungen auf mindestens dem Anforderungsniveau 3 der KldB 2010

²⁾ STATISTISCHES BUNDESAMT: Berufliche Bildung 2014. Fachserie 11 Reihe 3

³⁾ STATISTISCHES BUNDESAMT: Berufliche Schulen. Schuljahr 2014/2015. Fachserie 11 Reihe 2

⁴⁾ BIBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2012, Abschlusskohorten 2000–2012, gewichtete Daten

⁶ Die hierarchisch aufgebaute KldB 2010 unterscheidet 1.286 Berufsgattungen (BG, 5-Steller) und auf der untersten Klassifikationsebene (5. Stelle) vier unterschiedliche Komplexitätsgrade. Niveau 3 umfasst komplexe Spezialistentätigkeiten, für die in der Regel eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. ein gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss (insbesondere Bachelor) vorausgesetzt wird (vgl. PAULUS/SCHWEITZER/WIEMER 2011).

absolviert haben (siehe Tabelle 7). Rund 40 Prozent der bestandenen Prüfungen 2014 wurden in einem Produktionsberuf (inkl. Technische Berufe) absolviert und rund 42 Prozent in einem kaufmännischen bzw. unternehmensbezogenen Dienstleistungsberuf.⁷ Es zeigen sich vergleichbare Größenordnungen in der ETB 2012 für junge Abschlusskohorten, die für eine valide Erfassung der unterschiedlichen Fachrichtungen der Fortbildungsabschlüsse sprechen.

Der Vergleich der „Fortbildungsquote“ der ETB 2012 mit den Angaben aus dem Mikrozensus 2011 sowie der Vergleich der Fachrichtungsstruktur der Fortbildungsabschlüsse der ETB 2012 mit den Angaben aus der Fortbildungsstatistik sprechen für eine valide Erfassung von Abschlüssen der Aufstiegsfortbildung in der ETB 2012. Um abschließend zu prüfen, ob es durch die Stichprobenziehung aus den befragungsbereiten Personen der ETB 2012 zu systematischen Ausfällen gekommen ist, wurden weitere Prüfungen vorgenommen. Die Zustimmung der Befragten für eine weitere Befragung lag in der ETB 2012 bei 74 Prozent. Systematische Verzerrungen der Stichprobe für Nachbefragungen aufgrund der Verweigerer konnten in der ETB 2012 nicht nachgewiesen werden (ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2013, S. 17 f.).

Vergleicht man des Weiteren die Verteilung der Fachrichtungen der Fortbildungsabschlüsse in der Zusatzbefragung mit der Verteilung in der Haupterhebung, so zeigen sich nur sehr geringe Abweichungen (siehe Tabelle 8). Dies spricht ebenfalls gegen eine systematische Verzerrung der Stichprobe.

Tabelle 8

Fachrichtung der Fortbildung – Zusatzbefragung und Haupterhebung (in %)

	Zusatzbefragung ¹⁾		Haupterhebung ²⁾
	Gesamt	Erwerbstätige	Erwerbstätige
Meister/-innen	44,0	45,0	45,8
Techniker/-innen	18,7	17,7	18,4
Fach-, Betriebswirte	20,3	19,9	19,5
Fachkaufleute	10,9	11,1	10,4
Sonstige Fortbildung	6,0	6,2	5,9
Frauenanteil	30,4	28,3	26,4
Fallzahl ungewichtet	696	634	1609

1) BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012, Personen im Alter von 15–65 Jahren

2) BIBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2012, Erwerbstätige im Alter von 15–65 Jahren

Die Prüfung der Verteilungen hat für die beiden Variablen F39a und F40 fehlende Angaben (n=57) offenbart. Für jene Personen, die in F33 die Werte 99996 „war vorher arbeitslos“ und –9 „keine Angabe“ aufweisen, liegen keine Angaben für die beiden Variablen F39a und F40 vor.

⁷ Bezogen auf alle Erwerbstätigen wurden 50 Prozent der Fortbildungsabschlüsse in einem Produktionsberuf und 30 Prozent in einem kaufmännischen bzw. unternehmensbezogenen Dienstleistungsberuf absolviert.

5 Datenzugang und Datenprodukte

5.1 Datenzugang

Der Datensatz zur BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012 kann als Scientific-Use-File (SUF) über die Datenfernverarbeitung und an den Gastarbeitsplätzen im BIBB in Bonn analysiert werden. Diese drei Formen des Zugangs unterscheiden sich sowohl hinsichtlich des Anonymisierungsgrades der Forschungsdaten als auch in der Art der Datenbereitstellung.

Scientific-Use-Files bedienen Forschungsinteressen und werden den Nutzern und Nutzerinnen per Download zur Verfügung gestellt. Dies setzt eine anonymisierte Aufbereitung der Daten voraus. Die Nutzung dieser Forschungsdaten ist an Richtlinien gebunden und erfordert eine förmliche Genehmigung durch das BIBB-FDZ.

Die kontrollierte Datenfernverarbeitung erlaubt die Analyse formal anonymisierter Originaldaten über die Verarbeitung lauffähiger, nutzererstellter Syntaxprogramme im BIBB-FDZ. Die Datennutzer/-innen können hierfür von den Internetseiten des BIBB-FDZ Strukturdatensätze (Spieldaten) herunterladen⁸, die in Aufbau und Merkmalsausprägungen dem Originalmaterial gleichen. Mittels dieser Spieldaten können Auswertungsprogramme in den Analyseprogrammen Stata oder SPSS erstellt werden, mit denen das BIBB-FDZ anschließend die Originaldaten auswertet. Der auf Vertraulichkeit geprüfte Output wird schließlich an die Nutzer/-innen zurückgeschickt.

Gastwissenschaftleraufenthalte erlauben die Analyse schwach anonymisierter Forschungsdaten an den abgeschotteten PC-Arbeitsstationen des BIBB-FDZ in einem eigenen Gästeraum. Über einen Gastaufenthalt lassen sich beispielsweise die aus den SUFs entfernten Sondervariablen bzw. vergrößerten Merkmale in ihrem originalen Wertebereich analysieren.

Die Nutzung der Daten erfordert für alle Datenzugangswege eine förmliche Beantragung. Die Nutzungsanträge können von den Internetseiten des BIBB-FDZ heruntergeladen werden.

5.2 Bestimmungen des Datenschutzes

Der Zugang zu den SUF-Daten des BIBB-FDZ erfolgt ausschließlich unter dem Gebot der Datensparsamkeit und der Einhaltung geltender Datenschutzregeln, insbesondere Artikel 89 der Verordnung (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO) und § 27 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG 2018). Demnach dürfen für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Forschungsdaten zeitlich befristet an die unabhängige wissenschaftliche Forschung weitergegeben werden, wenn die Herstellung eines Bezugs zu einer Erhebungseinheit nicht möglich ist ("Anonymität"). Um dies ausnahmslos herzustellen, sind vom Daten empfangenden Institut bzw. den Forschenden besondere technische und organisatorische Datensicherungsmaßnahmen einzurichten, die Unbefugten keinen Datenzugriff ermöglichen. Es wird empfohlen, dass die zugangs- und nutzungsberechtigten Forscher/-innen auf die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen besonders verpflichtet sind (vgl. SUF-Nutzungsrichtlinien des BIBB-FDZ).

⁸ Falls auf den Seiten des Metadatenportals des BIBB-FDZ keine Spieldaten zur Verfügung stehen, können selbige auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitarbeiter/-innen des BIBB-FDZ nehmen nur zum Zwecke der Beratung, der Verbesserung des BIBB-FDZ-Services sowie zur Gewährleistung der Einhaltung des Datenschutzes Einblick in Forschungsfragen, Methoden und Analysen der Wissenschaftler/-innen. Mitarbeiter/-innen des BIBB, die nicht dem BIBB-FDZ angehören, erhalten keinen Einblick in die Tätigkeiten der Wissenschaftler/-innen.

5.3 Anonymisierung

Die für die einzelnen Datensatzversionen nach Zugangswegen vorgenommenen Anonymisierungen (Vergrößerungen und Löschungen) können den folgenden Abschnitten entnommen werden.

Die Variablen Ffb_kldb92, F3100001_kldb92, V10_kldb92_1 lagen im ursprünglichen Datensatz als 4-Steller vor, wurden im Zuge der Aufbereitung vergrößert und sind im SUF-Datensatz als 2-Steller enthalten. Die ursprünglichen Variablen sind wie in Tabelle 4 beschrieben (s. o.) im SV-Datensatz vorhanden.

Die Variablen Fb_kldb92 und Fb_kldb92o lagen als Fortbildungsberuf Kldb1992 4-Steller und 3-Steller im ursprünglichen Datensatz vor, wurden im Zuge der Aufbereitung aus dem SUF-Datensatz gelöscht. Diese Variablen sind, wie in Tabelle 4 beschrieben (s. o.), im SV-Datensatz vorhanden. Die ebenfalls im ursprünglichen Datensatz als Fortbildungsberuf Kldb1992 2-Steller vorgelegene Variable Fb_kldb92 g blieb im SUF-Datensatz erhalten.

Bei der Variable F14 (Selbstkosten für Fortbildungsteilnahme) wurden die drei größten Werte gemittelt und im SUF-Datensatz abgelegt. Die ursprüngliche Variable ist im SV-Datensatz vorhanden.

6 Arbeitshilfen

6.1 Gewichtung

Die Gewichtung der BIBB-Zusatzbefragung Aufstiegsfortbildung 2012 erfolgte auf Basis des Mikrozensus 2011. Es wurden die folgenden Gewichtungsfaktoren zur Gewichtung herangezogen: Erwerbstätigkeit, höchster Schulabschluss, Familienstand, Bundesland, Alter und Geschlecht. Im Datensatz stehen die Angaben von jenen Personen zur Verfügung, die auf der bereinigten Variablen zum höchsten Ausbildungsabschluss der ETB 2012 (max1202) den Wert „Aufstiegsfortbildung“ aufweisen.

6.2 Deklaration von Filterwerten und fehlenden Werten

In den Forschungsdaten wurden bei allen betreffenden Variablen Filterwerte (-1) neu angelegt, da sie im Ursprungsdatensatz nicht vorhanden waren.

Tabelle 9

Standarddeklaration des BIBB-FDZ für verschiedene Arten fehlender Antwortwerte

Wert	Wertelabel
-9	keine Angabe
-8	weiß nicht
-7	trifft nicht zu
-6	ungültig (z. B. Ausschluss durch Datenbereinigung)
-5	verweigert
-1	Filter

6.3 Zitierhinweise

Jede Arbeit, die einen im BIBB-FDZ verfügbaren Datensatz nutzt oder sich darauf bezieht, sollte eine Berücksichtigung dieser Quelle in Form einer bibliografischen Zitation im Literaturverzeichnis oder in der Fußnote enthalten. Zusätzlich zu der Zitierung der Daten selbst sollte gegebenenfalls auf die entsprechenden BIBB-FDZ-Daten- und -Methodenberichte verwiesen werden.

Ausführliche Informationen hierzu finden Sie auf unserem Metadatenportal.

Literaturverzeichnis

- HALL, Anja: Lohnt sich Aufstiegsfortbildung? Beruflicher Erfolg bei Männern und Frauen. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 43 (2014) 4, S. 18–21
- HALL, Anja; SIEFER, Anke; TIEMANN, Michael: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 – Arbeit und Beruf im Wandel. Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen. suf_4.0; Forschungsdatenzentrum im BIBB (Hrsg.); GESIS Köln (Datenzugang); Bonn 2015. doi: 10.7803/501.12.1.1.40
- HALL, Anja: Ziele, Nutzen und Aufwand beruflicher Fortbildung. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015*. Bonn 2015, S. 385–391
- KOVALEVA, Anastassyia u. a.: Eine Kurzsкала zur Messung von Kontrollüberzeugung: Die Skala Internale-Externale-Kontrollüberzeugung-4 (IE-4). *GESIS-Working Papers 2012|19*. Mannheim 2012
- PAULUS, Wiebke, Ruth SCHWEITZER, Silke WIEMER: Die Klassifikation der Berufe 2010 – Potenziale der neuen Struktur; in: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 40 (2011), S. 4–5
- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela, Anja HALL: BIBB/BAuA- Erwerbstätigenbefragung 2012. *BIBB-FDZ Daten- und Methodenberichte Nr. 1/ 2013*. Bonn 2013
- STATISTISCHES BUNDESAMT: *Berufliche Bildung 2014*. Fachserie 11 Reihe 3. Wiesbaden 2015a
- STATISTISCHES BUNDESAMT: *Bildung und Kultur – Berufliche Schulen*. Schuljahr 2014/2015. Fachserie 11 Reihe 2. Wiesbaden 2015b



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten